



## REFORMIERTES PFARRAMT BLEIENBACH

### Kurze Gedanken zum Reformationssonntag 2020

Seit Jahrhunderten wird das Gedächtnis der Reformation am letzten Sonntag im Oktober gefeiert. Vor drei Jahren ist eine neue Bezeichnung hinzugefügt worden: Visionssonntag.

Meist wurde der Reformationstag verbunden mit einem stolzen Rückblick auf die Gründerzeit der Protestanten. Luther, Zwingli und andere waren die Helden, in deren Glanz man sich gerne sonnte. Doch der Glanz war geliehen. Das Wirken der Kirche beschränkte sich oft nur auf das Verwalten des reformatorischen Erbes.

Die Zeiten haben sich geändert. Deshalb auch der neue Name: Visionssonntag. Der Blick soll vom Vergangenen weg in die Zukunft gerichtet werden. Diese soll aktiv gestaltet werden: vorausschauend. Mit dem Blick auf das, was kommt. Doch: was kommt?

Ein Blick in die Zukunft ist immer ein Stück Kaffeesatzlesen. Einige Trends sind aber absehbar. Da ist zum Beispiel die Abnahme der Mitgliederzahl unserer Kirche. Sie hat verschiedene Gründe – die demographische Veränderung der Schweiz (Alterspyramide/ soziale Veränderungen der Gesellschaft) ist eine der wichtigsten. Die religiösen Gewohnheiten verändern sich im Zuge der Globalisierung. Die Bedürfnisse sind individueller geworden. Niemand lässt sich gerne vorschreiben, was er zu glauben und zu denken habe.

In diese Welt hinein muss sich die reformierte Kirche entwickeln. Sie hat beste Voraussetzungen dazu: keine Hierarchie, die sagt, was zu gelten habe; keine irgendwie geartete Macht, die sie zu verteidigen hätte; kein Prunk, den sie zu rechtfertigen hätte und der die Leute abstösst; kein riesiger Verwaltungsapparat, der unbeweglich macht.

Kurz: wir sind gut aufgestellt – wir müssen nur noch mutig und voll Zuversicht in die Zukunft schreiten!

Pfr. Werner Sommer